



LEUCHTKUGELN.

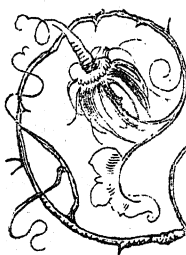
Randzeichnungen
zur

Geschichte der Gegenwart

Siebenter Band
N° 145 bis 168.

MÜNCHEN.

Verlag von Emil Roller.



V. REUSCH

Inhaltsverzeichnis.

	Nr.	Seite.
A.		
Abschiedsgruß an unsere Leser	168.	185
Alexander u. der schwarze König	160.	126
Am Weihnachts-Abend . . .	150.	46
Antritt, beim, der neuen Hälfte unseres Jahrhunderts . . .	157.	102
Art, neue, Krieg zu führen	147.	24,
	148.	32, 149. 40, 150. 48,
	151.	56.
Artikel, die dreizehn, der hazy- tischen Constitution . . .	157.	103
Association, freie . . .	153.	70
Aus Kurhessen . . .	160.	127
Ausgewiesenen, an einen . . .	160.	127
Auszeichnung . . .	157.	104
B.		
Bauer, der philosophirende . . .	146.	16
Bedeutung, die neueste, der deutschen Farben . . .	150.	47
Befähigung, militärische . . .	164.	160
Belehrung, zoologische . . .	166.	176
Bilder, aus der Revolution	160.	124,
	165.	161, 166. 169, 167. 177
Blum, Robert . . .	154.	78
Brustnadel, die . . .	146.	10
Bundestruppen, deutsche . . .	146.	16
Bürger, ein friedlicher . . .	152.	64
C.		
Carnaval, deutscher, von 1851	162.	142
Civilisation, die, ist gerettet!	156.	92
Compliment, ein . . .	168.	188
Congreß, ein . . .	157.	104
Conservativ! . . .	159.	118
Constitutionell-Monarchischer, ein	163.	149
Correspondenz . . .	148.	27, 151. 50
D.		
Decorirter, ein . . .	159.	120
Dem Reinen ist Alles rein! . . .	155.	88

	Nr.	Seite.
Deutschland's Morgenroth wie es in Dresden tagt . . .	152.	57
Dialog, sachsenhäuser . . .	164.	157
Dresden, in. S. Ständchen.		
E.		
Eichen, drei . . .	168.	186
Eile mit Weile . . .	165.	168
Einem Esel kann man nie genug aufladen . . .	145.	8
Einladung zur Subscription . . .	147.	19
Enthusiast, der . . .	165.	168
Entstehung, die, der Eisenbahn	151.	52
Evangelien, politische, für alle Sonn- und Festtage des Jahres 145. 1, 146. 9, 147. 17, 148. 25, 149. 33.		
F.		
Felsen, der neue tarpeische . . .	163.	149
Festungen, deutsche . . .	164.	158
Flips, Herr . . .	158.	108
Flotte, die deutsche . . .	163.	151
Frage, naive . . .	146.	16
Frühlingsstürme . . .	162.	142
Fulda, in. S. Ständchen.		
G.		
Garnison und Quartier . . .	145.	8
Gefangener, ein . . .	155.	86
Gefängniß, aus dem . . .	156.	94
Genrebilder, a. d. Gefangenschaft	150.	41
Genrebilder, moderne . . .	148.	27
Geschäfte, schlechte . . .	153.	72
Geschichte, eine römische . . .	156.	89
Geschichte, graufige . . .	167.	182
Geschwister, die. S. Bilder aus der Revolution.		
Gleichheit, die . . .	151.	55
Grabesrosen . . .	148.	30
Grund, ein positiver . . .	152.	61

	Nr.	Seite.
Grund, triftiger . . .	166.	172
Gutgefinnter, ein einsichtsvoller	152.	64
H.		
Herz, das, der Jungfrau Ger- mania . . .	166.	171
Herz, das deutsche . . .	154.	78
Heute mir, morgen dir! S. Bilder aus der Revolution.		
Honved, der, auf der Feldwacht	145.	7
I.		
Jahre, zwei, aus der Geschichte der deutschen Kaiserkrone . . .	164.	160
Jahreszeiten, die vier, des Bureaufratremus . . .	160.	128
K.		
Kaffee-Hymne . . .	167.	183
Kinkel frei! . . .	146.	15
Kirche, die freie . . .	162.	140
Kirche und Staat . . .	162.	144
Klink, kaiserliche . . .	164.	160
Knigge, v., oder unfehlbare Kunst, sich in der Welt beliebt und reich zu machen . . .	162.	137
Königsgeigen . . .	167.	181
Königstein. S. deutsche Festungen.		
Krankheit, die neue . . .	163.	152
Kronensammlung . . .	149.	34
Kurz und gründlich . . .	156.	93
L.		
Lager, aus dem . . .	165.	168
Landwehrmann, der . . .	154.	79
Lebensbild, ein, aus der Wirk- lichkeit. S. Bilder aus der Revolution.		

Nr. Seite.

Liebeslieder, neueste. S. Ständchen.	
Lied der Verbannten	165. 166
Lieder, kleine, vom großen deut-	
schen Kriege	149. 38
Logik, gesunde	163. 152

M.

Mährchen, ein	151. 51
Mährchen, ein politisches	146. 12
Mann, der, des Volkes	156. 95
Marisch!	146. 16
März 1848. S. Bilder aus	
der Revolution.	
Märzminister, ein, 152. 58, 153. 65	
Mausefallen-Lied, politisches	163. 150
Michel, der deutsche, und das	
verschleierte Bild von —	
Dresden	163. 152
Michels Christbescherung	150. 47
Mißverständnis	145. 8
Mißverständnis	163. 152
Moses, der moderne	162. 144
Mutterherz, ein	163. 148

N.

Napoleon und Friedrich	162. 141
Neujahrnacht, die, eines Un-	
glücklichen	151. 49
Nichts ohne Grund	168. 188
Nulla regula sine exceptione 166. 176	

P.

Pantoffelherrschaft	165. 168
Politik, veränderte	166. 172
Priester, ein frommer 154. 73, 155. 81	
Professoren, die deutschen	152. 62

Q.

Quid pro quo, ein 159. 113, 160. 121	
--	--

R.

Rastatt. S. deutsche Festungen.	
Ratte, die, in der Bildsäule	156. 93

Nr. Seite.

Rechtsboden, kurhessischer	154. 80
Rekruten, die	153. 69
Reudelsburg. S. deutsche Festungen.	
Ringler, Dr. Alexander, als Re-	
dacteur der Leuchtkugeln vor	
dem Schwurgerichte in Mün-	
chen am 11. März 1851	161. 129

S.

Schnabel, Peter, der Paritäten-	
främer	145. 2, 157. 97
Seelen, zwei, und Ein Gedanke 167. 184	
Sic itur ad astra!	152. 63
Sinnsprüche, fromme, aus dem	
Abendlande	158. 112
Sinnsprüche, fromme, aus dem	
Morgenlande	158. 112
Soldatenbraut, die	147. 23
Spandau. S. deutsche Festungen.	
Spätherbst	147. 22
Staat, der, der Zukunft	165. 164
Staatsform, die beste	166. 176
Ständchen	164. 156
Stände, die	147. 24
Stechpalmen	145. 6
Stellung, die harmloseste, um	
nicht für einen Demokraten	
gehalten zu werden	166. 176
Stimme aus der Rumpelkammer	
mer	148. 30
Strafe, gerechte	162. 141
Studentenliebe	159. 117
Sylvesterabende, deutsche	154. 77

T.

Taubenpost, die	162. 143
Theilen	146. 14
Tochter, die, der Barrakaden.	
S. Bilder aus der Revolution.	
Traum eines Thüringer Bauern 149. 37	
Turnübungen des deutschen Mi-	
chel 148. 32, 149. 40, 150. 48,	
151. 56, 152. 64, 153. 72,	
154. 80, 156. 96, 157. 104	
Turnübungen auf der Wachtstube 167. 184	

Nr. Seite.

U.

Uffklärung	164. 157
Unter der Erde	167. 183
Unterkommen, passendes	153. 72

V.

Väter	148. 31
Vergessenen, einer	168. 187
Verlängerung des Belagerungs-	
Zustandes „bis auf Weiteres“ 162. 143	
Verkieren und gewinnen	167. 184
Verordnung, bundestätliche	148. 29
Violence, contre douce, il n'y	
a point de résistance	162. 144
Volk, das deutsche	153. 71
Volkstammer, aus einer	158. 111
Vorschlag, zeitgemäßer	145. 8
Vorsicht	151. 55
Vorsicht, nothwendige	167. 184

W.

Wanderschaft, auf der	158. 109
Wär' ich Kaiser	155. 87
Was ist des Deutschen Vater-	
land?	163. 145
Was sein soll, wird	148. 26
Was wünschen wir uns?	147. 18
Wie es zu gehen pflegt	158. 105
Wie sich der deutsche Michel um	
eine Flotte umsieht	160. 125
Windrose	153. 71
Wochenkalender des deutschen	
Michels	166. 172
Wucherer, der	155. 84
Wunderkur, auch eine	156. 96
Wunsch, frommer	156. 96

Z.

Zeitklänge	146. 13
Zufriedene, der	146. 15
Zum neuen Jahre 1851	151. 54
Zwei von Abel	164. 153



Siebenter Band. Nr. 1.

Erscheinen wöchentlich einmal. — Man abonniert bei allen Buch- u. Kunsthandlungen, allen Postämtern u. Zeitungs Expeditionen. **Nr. 145.** Preis für einen Band von 24 Nummern 3 fl. rh. oder 1 Mthlr. 21 Sgr. Einzelne Nummern kosten 9 fr. rh. od. 3 Sgr.

Politische Evangelien für alle Sonn- und Festtage des Jahres.

Am vierundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Michael legte seinen Freunden ein Gleichniß vor und sprach: „Das Reich der Freiheit ist nun gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete.

„Da aber die Leute schliefen, kamen seine Feinde, die Jesuiten und Despoten, und säeten das Unkraut des Aberglaubens und der Knechtschaft unter den Weizen der Freiheit und gingen davon.

„Da nun der Weizen wuchs und Frucht bringen sollte, fand sich auch das wuchernde Unkraut.

„Da traten die Freunde dessen, der den Weizen gesät hatte, zu dem Säemann und sprachen: „Hast Du nicht guten Samen auf deinen Acker, die Lehre des Rechts und der Menschenliebe unter das Volk gesät? Woher erwächst



denn jetzt dieses Unkraut der Priestergewalt, der Polizeiwillkür, der Herrendienerei und Feigheit?“

„Er aber sprach zu ihnen: „Das hat der böse Feind gethan!“

„Darauf sprachen die Freunde der Freiheit: „Willst Du denn, daß wir uns jetzt erheben und das Unkraut ausjäten?“

„Er antwortete: „Nein! Damit ihr nicht zugleich auch den Weizen mit

ausraufet, wenn ihr das Unkraut ausjätet.

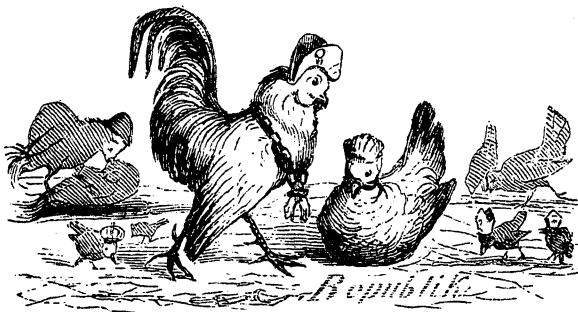
„Lasset beides mit einander wachsen bis zur Ernte: um der Ernte Zeit, am Siegestag der Freiheit, will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es zusammen, daß man es mit einander vertilge; dann aber sammelt den Weizen der Freiheit in das große Haus des endlich vereinigten Deutschland.“

Am fünfundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Die Freiheit ist gleich dem Samenkörnlein, das ein Mensch auf seinen Acker wirft.

Es ist klein und unansehnlich; leicht wird es zertreten oder von den Vögeln gefressen.

Wenn es aber aufgeht, so



grünt und blühet es herrlich unter allen Gewächsen, und wird ein mächtiger Baum, daß die Vögel des Himmels kommen und wohnen unter seinen Zweigen und die Menschen in seinem Schatten sich erlaben an seinen Früchten.

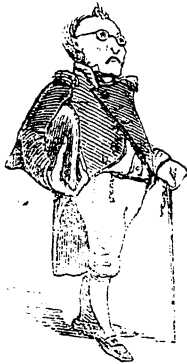
Peter Schnabel,

der Karitätenkrämer.



Wir sind nicht russisch — und daß der alte Bundeſtag wieder hergeſtellt werde, iſt eine Verläumdung. Wir ſollen einen ganz neuen bekommen, eine zweite verbeſſerte Auflage. Der alte Bundeſtag war ſo ſchlecht, daß zur Vernichtung der Preſſefreiheit, zur Einführung der Cenſur, zur Herſtellung einer hochblühlichen Bundeſpolizei, zur Verwandlung der Univerſitäten in Zwangsarbeitshäuſer und zur Erſchaffung einer Centralunterſuchungscommiſſion gegen die Demagogen nachträglich Ausnahmsgeſetze gemacht werden mußten; die neue, vermehrte und verbeſſerte Auflage dagegen ſoll dieſe und alle andern möglichen Ausnahmsbeſtimmungen von vornherein in ſich aufnehmen und daher — vollkommen ſein.

Herbei, meine Herren, herbei!



Herr Finanzminiſter Heſſenfluch und der alte Bem, als Paſcha von drei Roßſchweifen, treten von verſchiedenen Seiten auf.

Ab Herr General, das freut mich, Sie zu ſehen! Was führt denn Sie aus der Türkei zu uns?

Bem. Ich höre, daß zur Abwechſlung hier bei Euch die Völker auf einander ſchlagen und wo dergleichen loß iſt, bin ich gerne.

Schnabel. Bedanken Sie ſich bei dieſem Herrn, der halb die Suppe einbroden; Sie ſehen hier der Heſſen Fluch leiſchhaftig vor ſich.

Bem. So alſo ſieht der Spitz —

Schnabel. Der ſpitzfindige Diplomat aus. Herr Heſſenfluch iſt ein Grundpfeiler des neuen Bundes.

Bem. Iſt dieſer gut?

Schnabel. Unübertrefflich! Doch Sie könnten meinem Urtheile nicht trauen, hören Sie daher, was Zachariä, einer der Weiſen Gotha's, ſpricht:

„Der alte Bundeſtag iſt ein Non plus ultra von ehrenfeſter Gewiſſenhaftigkeit und deutſcher Gefinnung gegenüber dem neuen,“ dieſem blaue Wunder wirkenden Zauberer. Sein Gewand iſt die Nacht, ſein Zauber-gürtel der moſkovitiſche Abſolutismus und ſeine Mütze iſt zugeknöpft aus blutgetränktem Makulatur der Reichsverfaſſung und einiger Conſtitutionen. Er ſteht auf Curheſſen und auf Sachſen, erwürgt in der einen Hand Mecklenburg, in der andern Würtemberg und balancirt Schleſwig-Holſtein auf der Naſe. —



Haben Sie genug?

Bem. Und zu dieſer Couleur gehört der Herr da?

Schnabel. Er iſt einer der Vornehmſten im Rathe, und ſeine Herren Collegen machen ſich eine Ehre daraus, neben ihm zu ſitzen.

Bem. Eine ſolche Wirthſchaft ließen die Türken ſich ſchwerlich gefallen.

Schnabel. Ihr ſeid unverbeſſerliche Ungläubige; bei uns Begnadenen aber werden die politiſchen Wunder durch religiöſe eingeleitet. Wir haben nicht bloß da und dort eine augenverdrehende Mutter Gottes, ſondern ſogar der Teufel ſelbſt magt ſich bereits offen an das Tageslicht. Es geht ihm aber nicht immer am beſten.

Bem. Das wäre der Teufel!

Schnabel. Da erſcheint er z. B. jüngſt einem einflußreichen Demokraten in Würtemberg, um dieſen unter Androhung von Hungerſnoth und Peſtilenz zu bewegen, einem „Gutgeſinnten“ die Stimmen der Gemeinde zuzuwenden. Ehe ſich der Nachbar von ſeinem Schrecken erholt, iſt der Teufel verſchwunden; allein draußen im Hofe ſpringt ein fürchterlicher Kettenhund auf ihn loß und der erſchröckene Teufel retirirt in ſeiner Noth mittels einer Leiter auf das Dach des Schweinſtalles und da ſitzt er nun, wie Sie ſehen, in einer nicht beneidenswerthen Lage.